

WIE MAN

***das Wort
der Wahrheit
studiert...***

II Timotheus 2.15

Die Bibel ist ein großes Buch. Es ist Gottes Offenbarung an
den Menschen.

Um Gott besser zu verstehen, müssen wir die
Informationen, die Gott uns darin gegeben hat, lesen und
verstehen. Doch gelingt uns dies?

Und wie erforschen wir dieses überaus wichtige Buch
Gottes?

In der Heiligen Schrift hat Gott klare Hinweise gegeben, wie
wir Seine Botschaft an uns zu studieren haben. Er sagt uns,
WAS wir zu studieren haben, WARUM wir es zu studieren
haben, und sogar WIE wir es zu studieren haben. Und Er
sagt uns, dass, wenn wir Seinen Hinweisen folgen, jeder
von uns „bewährt vor Gott“ sein wird und „ein Arbeiter, der
sich vor Gott nicht zu schämen braucht“.

Das Ziel dieser Broschüre ist es, dem Leser zu helfen, dies
unmittelbar aus der Heiligen Schrift zu erfahren.

Wir hoffen, dass diese Studie als aufklärend und erbauend
aufgefasst wird.

Gary and Lynda Miller

2822 Briarwood Dr.

E. Arlington Heights, IL 60005

847-640-8422

www.grace-harbor-church.org

www.lesfeldick.org

Gott sagt uns, wie wir das Wort der Wahrheit zu studieren haben, damit wir uns vor Gott als „bewährte Arbeiter“ erweisen und nicht als „unbewährte Arbeiter, die sich vor Gott schämen“. Gott sagt uns, dass wir Sein Wort „recht zu teilen“ haben.

Der Apostel Paulus schreibt in II Tim 2.15:

„Strebe eifrig danach, dich Gott als bewährt zu erweisen, als einen Arbeiter, der sich nicht zu schämen braucht, der das Wort der Wahrheit recht teilt.“

In dieser Studie werden wir uns mit diesem Bibelvers befassen und herausfinden, wie unser Gehorsam in Bezug auf diesen Vers Gott zu Ehre und Ruhm verhelfen wird.

In II Tim 2.15 teilt der Apostel Paulus den Gläubigen mit:

WAS sie tun sollen – studieren

WARUM sie es tun sollen – um sich gegenüber Gott als bewährt zu erweisen (und sich nicht zu schämen brauchen)

WIE sie es tun sollen – durch rechtes Teilen des Wortes der Wahrheit

Paulus sagt uns, dass die Heilige Schrift „recht geteilt“ werden müsse.

Wir werden sehen, dass der Gehorsam gegenüber Gottes Gebot, die Heilige Schrift „recht zu teilen“ nicht die Bedeutung vermindert, dass „alle Schrift von Gott eingegeben ist“, wie wir bei II Tim 3.16 lesen.

Durch das „rechte Teilen“ des Wortes der Wahrheit wird „die gesamte Schrift ... nützlich“, und zwar sowohl für die Bewahrung des Arbeiters, als auch für den Sinn und Willen

Gottes. Recht teilen bedeutet hier „geradlinig schneiden – in Stücke und Teile“.

Beginnen wir nun unsere Studie mit einem Blick auf Adam im Garten.

Gottes Umgang mit Adam im Garten und außerhalb

Gott begann seinen Umgang mit dem Menschen im Garten Eden. Hier im Garten hat „*Gott der Herr dem Menschen geboten*“, I Mose 2.16. Gott offenbarte Adam Seinen Willen durch Seine Gebote. Gott sagte Adam klar und einfach, was er tun sollte und was er nicht tun sollte.

Gott stellte Adam mit den Anweisungen in den Garten, „*dass er ihn bebaue und bewahre*“, I Mose 2.15. Adams Berufung war die eines Platzwirts oder Gärtners in diesem wunderbaren Garten. Adam hatte auch die Aufgabe, alle Tiere zu benennen, die Gott ihm brachte, wie es in I Mose 2.19 beschrieben wird. Später gab er Adam Eva als eine „Gehilfin“: „*Und sie waren beide nackt, der Mensch und seine Frau, und sie schämten sich nicht.*“

Obwohl Gott Adam große Freiheit und Verantwortung im Garten gab, so vermittelte Er ihm auch eine Warnung in I Mose 2.16-17: „*Und Gott der HERR gebot dem Menschen und sprach: Von jedem Baum des Gartens darfst du nach Belieben essen; aber von dem Baum der Erkenntnis des Guten und des Bösen sollst du nicht essen; denn an dem Tag, da du davon isst, musst du gewisslich sterben!*“

Gott gab Adam eine Reihe von Hinweisen in Bezug auf den Gehorsam des Glaubens. Gott hielt es für angemessen, den Menschen im Garten dadurch zu leiten, dass er Adam Gebote gab, die dem menschlichen Zustand entsprechen. Adams Zustand im Garten war der der Unschuld.

Adams Verwalteramt

Adams Gebote kann man ein Verwalteramt oder eine Dispensation nennen. Diese Gebote zusammengenommen sind das erste Verwalteramt, das Gott dem Menschen gegeben hat. Als Gottes erster Verwalter hatte Adam den Haushalt Gottes zu verwalten und gegenüber Gottes Geboten verantwortlich zu sein.

Ein Verwalteramt ist eine Reihe von Vorschriften, denen der Verwalter zu folgen hat. Der Verwalter ist dafür verantwortlich, das Verwalteramt, das ihm gegeben wurde, auszuführen (den Richtlinien zu folgen).

Adams Aufgabe war es, im Garten zu bleiben, ihn zu pflegen und zu erhalten, die Tiere zu benennen und keine Scham wegen seiner Nacktheit zu empfinden. Adam und Eva durften Gott gegenüber nicht ungehorsam sein, wenn es darum ging, vom Baum der Erkenntnis des Gutes und Bösen zu essen.

Satan verkündet dem Menschen sein Lügenprogramm

Alles ging gut mit Gottes wunderbarem Plan für Seine Kreation, bis Satan in Gestalt einer Schlange sich Eva näherte. Satan zitierte das Wort Gottes, dann änderte er das Wort Gottes, und dann fügte er dem Wort Gottes etwas hinzu. Das Wort Gottes durch eine Hinzufügung oder eine Wegnahme zu ändern ist gleichbedeutend mit einer Verfälschung des Wortes Gottes.

Als Satan mit Eva spricht, zitiert er das Wort Gottes in I Mose 3.1: „*Sollte Gott wirklich gesagt haben, dass ihr von keinem Baum im Garten essen dürft?*“

Satan änderte das Wort Gottes in I Mose 3.3: „*... Esst nicht davon und rührt sie auch nicht an, damit ihr nicht sterbt!*“

Satan fügte hinzu „und rührt sie auch nicht an“; dies war nicht in Gottes Vorschriften für Adam enthalten.

Satan widersprach dem Wort Gottes in I Mose 3.4 durch die folgende Hinzufügung: „ .. *Keineswegs werdet ihr sterben.*“ Satan hat das Wort „keineswegs“ hinzugefügt und gegenüber Eva durch die Perversion des Wortes Gottes gelogen.

Die Sünde kam in die Welt, als Adam und Eva ungehorsam gegenüber Gott waren und von der Frucht des Baumes von der Erkenntnis des Guten und Bösen aßen. Sie waren ungehorsam in Bezug auf das Verwalteramt, die Gebote, die Gott dem Menschen gegeben hatte.

Der Einzug der Sünde hat alles für Adam and Eva verändert, genau wie Gott es verkündet hatte. Adam und Eva sind aus dem Zustand der Unschuld in den der Sünde eingetreten. Der Zustand des Menschen änderte sich und machte eine Änderung in Gottes Verwalteramt für Adam notwendig. Das Ergebnis des geänderten Zustandes des Menschen veranlasste Gott, eine neue Reihe von Vorschriften für Adam zu erlassen. Wir sehen hier, wie Gott Sein Verwalteramt ihnen gegenüber ändert und sie verantwortlich werden lässt für ein neues und anderes Verwalteramt. Sie haben von nun an einer neuen Reihe von Geboten zu folgen.

Adam erhält ein neues Verwalteramt

Gott vertreibt sie aus dem Garten, in den Er sie gesetzt hatte, I Mose 3.23-24: „*So schickte ihn Gott der HERR aus dem Garten Eden.*“

Ihre Nacktheit muss jetzt bedeckt werden. I Mose 3.21: „*Und Gott der HERR machte Adam und seiner Frau Kleider aus Fell und bekleidete sie.*“ Sie waren nun nicht mehr ohne Scham wegen ihrer Nacktheit.

In ihrem ersten Verwalteramt war ihnen nur Leben versprochen worden. Adam und Eva sollten nichts vom Tod wissen, solange sie im Garten der Unschuld weilten. Jetzt sollten sie Tod als das Ergebnis von Gottes Urteil über ihre Sünde und die Erfüllung der Verheißung in I Mose 2.17 erfahren, *„denn an dem Tag, da du davon isst, musst du gewisslich sterben!“*

Der Tod, den Gott verkündet hatte, beinhaltete sowohl den geistlichen als auch den körperlichen Tod. Ihr Ungehorsam führte zu Gottes Urteil. Sie waren jetzt in den Augen Gottes geistlich tot. Auch ihre Körper würden jetzt den Tod erfahren. Gott hat seine Verheißung erfüllt, sie würden „gewisslich sterben.“

Definition von Verwalteramt – Dispensation

Hier wird es klar, wie das Beispiel von Gottes Umgang mit dem ersten Menschen zu einem Schlüssel des Verständnisses der Heiligen Schrift wird. Adam, der eine Mensch, lebte in zwei getrennten, verschiedenen und spezifischen Verwalterämtern oder Dispensationen. Ein Verwalteramt oder eine Dispensation hat die gleiche Bedeutung wie die folgenden Begriffe:

Haushaltsführung

Wirtschaft

Oberaufsicht

austeilen

erledigen

Verwaltung

In Gottes erstem Verwalteramt oder Seiner ersten Dispensation für Adam sehen wir, dass ganz bestimmte Vorschriften gegeben wurden. Wenn sich Adams Bedürfnisse oder Umstände infolge seiner Sünde änderten, änderte Gott Seinen Umgang mit dem Menschen. Gott verfügte eine neue Reihe von Vorschriften, für die der Mensch nun verantwortlich wurde. Gottes neue Vorschriften ersetzten die alten. Das alte Verwalteramt wurde beiseitegelegt, als die neuen Vorschriften gegeben wurden. Des Menschen Gehorsam gilt nun nicht mehr den alten Vorschriften, sondern den neuen.

Die erste Lektion, die uns dieses Beispiel offenbart, ist, dass Gott Sein Programm mit dem Menschen ändert!

Es ist klar, dass Adam in zwei verschiedenen und spezifischen Verwalterämtern oder Dispensationen lebte. Die Tatsache, dass Gott sein Programm in Bezug auf Adam änderte, bedeutet nicht, dass Gott selbst sich änderte.

Gott ändert sich nicht, „Ich wandle mich nicht“.

Die Heilige Schrift ist eindeutig, Gott ändert sich nicht. Maleachi 3.6: „*Denn ich, der HERR, verändere mich nicht,...*“ Wir lernen daraus, dass das Sein und die Eigenschaft Gottes sich nicht ändern. Wir können Zuversicht und Hoffnung haben, weil Gottes Sein und Eigenschaft sich nicht ändern. Gott wird sich nie ändern, wenn es darum geht, dass Er treu, die Liebe, das Licht, die Wahrheit, heilig, gerecht, ewig, allwissend und allmächtig ist. Einen Gott zu haben, der „sich nicht verändert“, ist eine wunderbare Wahrheit, die uns Ruhe und Trost spendet. Andererseits sollte unser Verständnis dieser Wahrheit nicht dazu führen, verwirrt zu sein, wenn es darum geht, dass unser Gott, der sich nicht ändert, seinen Umgang mit dem Menschen ändert.

Wir lesen im Brief an die Hebräer, 13.8: „*Jesus Christus ist derselbe gestern und heute und auch in Ewigkeit!*“ Dieser Vers zeigt uns, dass das Sein und die Eigenschaft des Herrn Jesus Christus sich nicht ändern und sich nicht ändern können, wie wir in Maleachi 3.6 gesehen haben. Das heißt jedoch nicht, dass der Herr nicht seine Gebote, seine Vorschriften und Dispensationen für den Menschen ändert. Gott gab Adam zwei verschiedene Dispensationen. Gott hat seit Adam eine Reihe von Dispensationen gegeben. Die letzte und aktuelle Dispensation ist „die Dispensation der Gnade Gottes“, die dem Apostel Paulus für uns gegeben wurde. Gott wird noch eine weitere Dispensation bringen, wenn er Seine Gläubigen entrückt.

Prediger lehren oftmals genau das Gegenteil von dem, was die Heilige Schrift über unseren unveränderlichen Gott lehrt. Sie zitieren den Brief an die Hebräer, 13.8, um zu zeigen, dass Jesus immer in der gleichen Weise mit dem Menschen umgeht und dass Gottes Umgang mit dem Menschen sich nicht ändert. Ein Beispiel für eine solche Lehre wäre das folgende: „Weil der Herr Jesus in seinem irdischen Dienst an Israel die Kranken heilt, heilt Er auch heute noch. Alles was wir tun müssen, ist unseren Anspruch auf Heilung geltend zu machen.“ Aber der Hebräer-Vers 13.8 spricht nicht davon, dass unser Herr Sein Verwalteramt gegenüber dem Menschen ändert; er spricht davon, dass das Sein und die Eigenschaft Gottes sich nicht verändern.

Gottes Umgang mit dem Menschen hat sich gewandelt und wird sich wieder wandeln. Wie Adam müssen auch wir aufmerksam darauf achten, was diese Veränderungen sind und wann sie stattfinden. Wir müssen wissen, was unser Verwalteramt ist, damit wir gewissenhafte Verwalter sein können.

I Kor 4.2.: „Im Übrigen wird von einem Haushalter nur verlangt, dass er *treu erfunden* wird.“

Adam teilte das Wort der Wahrheit „recht“

Adam „teilte das Wort der Wahrheit recht.“ Adam wusste, dass er durch seinen Gehorsam des Glaubens nun der zweiten göttlichen Dispensation gehorchen musste. Adam wusste, dass Gottes erste Vorschriften das Wort Gottes waren, dass er ihnen aber nun nicht mehr gehorchen durfte. Den ersten Vorschriften zu gehorchen, wäre jetzt Sünde. Adam wusste, dass es ungehorsam für ihn gewesen wäre, wenn er versucht hätte, in den Garten zurückzugehen und den Geboten zu folgen, die ihm gegeben wurden, bevor er sündigte.

Adam wusste, dass die Dispensation, die ihm gegeben wurde, als er im Garten war, Gottes Wort war und immer sein würde, dass er aber ihr aber nun nicht mehr gehorsam sein durfte. Adam konnte aus dem ersten Verwalteramt Gottes etwas lernen, aber er wusste, dass er ihm nicht zu gehorchen hatte. Nachdem Adam gesündigt hatte, wurde das zweite Verwalteramt zum Wort Gottes, demgegenüber Adam zu Gehorsam verpflichtet war. Dies ist das Wort Gottes, das Adam nun zu beachten hatte.

Wir sehen, dass Adam dem Wort Gottes in der gleichen Weise gegenübertritt, wie es der Apostel Paulus gelehrt hat, II Tim 2.15: „*Strebe eifrig danach, dich Gott als bewährt zu erweisen, als einen Arbeiter, der sich nicht zu schämen braucht, der das Wort der Wahrheit recht teilt.*“

Paulus beauftragt uns „das Wort Gottes recht zu teilen“

Paulus beauftragt seine Gläubigen „das Wort der Wahrheit recht zu teilen.“ Adam hat das getan, als er Gottes Wort geteilt und richtig damit umgegangen war und der zweiten

Dispensation auf Kosten der ersten Gehorsam leistete. Adam teilte das Wort und ging richtig damit um. Adam wusste, dass die erste Dispensation ebenso das Wort Gottes war wie die zweite, dass aber die erste nun durch die zweite ersetzt worden war. Adam wusste, dass alle Worte Gottes (die Heilige Schrift) **zu** seinem Studium dienten, aber nicht alles in der Schrift **von** ihm Gehorsam verlangte.

Paulus sagt uns in II Tim 3.16-17: „*Alle Schrift ist von Gott eingegeben*“. Paulus sagt: „*Alle Schrift ist nützlich*“. Damit sie aber nützlich ist, muss sie „recht geteilt“ werden, wie wir es bei Adam gesehen haben. Die Heilige Schrift, wenn sie nicht recht geteilt wird, kann ohne Nutzen sein. Wir wissen, dass die gesamte Schrift **zu** unserem Studium dient, nicht aber **von** uns Gehorsam verlangt. Es ist nicht von Nutzen, die gesamte Schrift auf uns zu beziehen. Adam hat es nicht getan. Adam respektierte jedes Wort Gottes, er wusste aber, dass seine Haltung Gott gegenüber auf seinem Gehorsam des Glaubens gegenüber der letzten Dispensation beruhte.

Wenn ein Heiliger verstehen lernt, dass er das Wort Gottes im Sinn einer Dispensation zu studieren hat, dann ist er gehorsam gegenüber Gottes Vorschrift „das Wort der Wahrheit recht zu teilen“. Wir ehren Gottes Wort nicht und teilen es nicht in rechter Weise, wenn wir wahllos darin herumblättern, um unser Verwalteramt zu finden, ebenso wenig wie dies Adam so gelungen wäre. Wir lesen und studieren die gesamte Bibel, aber mit dem Wissen, dass alles für uns ist, aber nicht alles an uns gerichtet und über uns ist.

Es gibt einige Wahrheiten oder Prinzipien Gottes in der Heiligen Schrift, die sich nie ändern im Verlauf von einer Dispensation zur anderen. Zum Beispiel, Gott ändert sich nicht. Es gibt aber andere Wahrheiten, die nur während der Zeit angewendet und geachtet werden, in der die Dispensation gegeben wurde. Diese Veränderungen müssen

nun angesprochen werden, weil sie mit Gottes „Annahmebedingungen“ gegenüber dem Menschen innerhalb einer spezifischen Dispensation zu tun haben.

Von der Zeit an, als Adam im Garten war, bis in unsere eigene Zeit hat Gott eine Reihe von Dispensationen in Bezug auf den menschlichen Gehorsam des Glaubens gegeben. Allein in der Lebenszeit des ersten Menschen haben wir zwei Dispensationen erlebt.

Die Verantwortung des Menschen gegenüber Gott ändert sich mit jeder Dispensation. Als Adam im Garten war, stand ihm nicht das Gesetz Moses mit seiner Wassertaufe, der Erhebung des Zehnten, mit heiligen Tagen, dem Gottesdienst im Tempel, den Opfern zur Verfügung. Und er besaß auch nicht die Briefe des Paulus, in denen dieser von der Erlösung durch die Gnade und den Glauben spricht usw. Alles dies war nicht Teil von Adams erster und zweiter Dispensation.

Welches Gebiet auch immer ein Student der Bibel untersucht, das rechte Teilen der Schrift sollte ihn dazu bewegen, sein Studium mit Gottes Wahrheit für ihn aus seiner eigenen Dispensation zu beschließen. Wir, die wir im Zeitalter der Gnade leben, sollten unsere Lehre auf die Schriften des Paulus stützen. Nur weil in verschiedenen Teilen des Wortes Gottes auf Gebet, Wassertaufe, Vergebung, Engel usw. hingewiesen wird, heißt dies nicht immer, dass sie an uns gerichtet sind oder über uns sind, so dass wir sie zu achten und ihnen zu folgen hätten.

„Schriftgemäß“ und „dispensational“

Man kann „schriftgemäß“ und nicht „dispensational“ sein. Nach dem Sündenfall des Menschen hätte Adam sagen können, dass Gottes erste Dispensation an ihn Gottes Wort war oder „in der Bibel“ und er deshalb der Dispensation

gegenüber gehorsam war. Das aber wäre dumm und ungehorsam gewesen. Adam wäre Gott gegenüber ungehorsam gewesen, wenngleich er „schriftgemäß“ gehandelt hätte.

So wie Adam müssen auch wir sorgfältig „das Wort der Wahrheit recht teilen“. Die Bibel kann „recht geteilt werden“ oder „falsch geteilt werden“. Petrus spricht davon, was es heißt, die Schrift falsch zu teilen, II Petrus 3.16: „... *was die Unwissenden und Ungefestigten verdrehen, wie auch die übrigen Schriften, zu ihrem eigenen Verderben.*“

Petrus nennt jene, die die Schrift verdrehen „unwissend“ und „ungefestigt“. Die „Unwissenden“ teilen nicht in „rechter Weise“, wie Gott ihnen gesagt hat und sind demzufolge „ungefestigt“. Die Schrift zu verdrehen bedeutet Verderben. Nicht Verdammnis, sondern ein Studium der Bibel und ein christliches Leben, das unwert ist gegenüber der Schöpfung Gottes und unwert in Bezug auf das Leben des Gläubigen.

Petrus weist ausdrücklich darauf hin, wie die Heiligen mit den Briefen des Paulus umgehen, wenn er vom Verdrehen und Entstellen der Heiligen Schrift spricht.

II Petrus 3.15-16: „... *wie auch unser geliebter Bruder Paulus euch geschrieben...in allen Briefen.*“

Schriftgemäß und nicht dispensational zu sein kann dazu führen, die Heilige Schrift zu verdrehen. Die Schrift verdrehen bedeutet sie zu entstellen und sie sagen zu lassen, was man hören möchte und nicht was sie wirklich sagt. Das rechte Teilen ist Gottes Antwort auf Verdrehung.

Unsere Dispensation, „die Dispensation der Gnade Gottes“

Der Apostel Paulus sagt uns, dass der auferstandene Christus ihm eine Dispensation oder ein Verwalteramt gegeben hat, das dir und mir gegeben werden sollte.

Eph 3.2-3: „Ihr habt ja gewiss von der Haushalterschaft der Gnade Gottes gehört, die mir für euch gegeben worden ist, dass er mich das Geheimnis durch Offenbarung wissen ließ.“

Apostelgeschichte 20.24: „Aber auf das alles nehme ich keine Rücksicht; mein Leben ist mir auch selbst nicht teuer, wenn es gilt, meinen Lauf mit Freuden zu vollenden und den Dienst, den ich von dem Herrn Jesus empfangen habe, nämlich das Evangelium der Gnade Gottes zu bezeugen.“

Die Dispensation, die unser Herr Paulus gegeben hat, heißt „die Dispensation der Gnade Gottes“. Gott begann die Dispensation der Gnade Gottes mit der Erlösung des Saulus auf der Straße nach Damaskus in der Apostelgeschichte 9; und Gott hat sie bis jetzt aufrecht erhalten. Es ist offensichtlich, dass wir nicht in der ersten oder zweiten Dispensation leben, die Adam von Gott erhielt. Ebenso wenig leben wir in der Dispensation des Gesetzes. Paulus predigt, dass die Dispensation der Gnade Gottes nicht von Gott gegeben wurde und von niemandem gepredigt wurde, bevor Christus sie ihm offenbarte.

Eph 3.2: „... die mir für euch gegeben worden ist.“

Paulus identifiziert sich selbst immer wieder mit seinem Gott-inspirierten Evangelium, sehr ähnlich wie Moses es tat mit „seinem Wort von Gott“ an Israel. Paulus spricht von „meinem

Evangelium“, „das Evangelium, das mir gegeben worden ist“, usw.

Röm 2:16: „An dem Tag, da Gott das Verborgene der Menschen durch Jesus Christus richten wird nach **meinem Evangelium**.“

Röm 16.25: „Dem aber, der euch zu festigen vermag laut **meinem Evangelium**.“

II Tim 2.8: „Halte im Gedächtnis Jesus Christus, aus dem Samen Davids, der aus den Toten auferstanden ist nach **meinem Evangelium**.“

Paulus sagt, dass diese Dispensation der Gnade in Gott verborgen war und als ein Geheimnis bewahrt wurde, bis Christus es ihm und ihm allein offenbarte.

Eph 3.5: „Das in früheren Generationen den Menschenkindern nicht bekannt gemacht wurde...“

Kol 1.25-26: „Deren Diener bin ich geworden gemäß der Haushalterschaft, die mir von Gott für euch gegeben ist, dass ich das Wort Gottes voll ausrichten soll, [nämlich] **das Geheimnis, das verborgen war, seitdem es Weltzeiten und Geschlechter gibt, das jetzt aber seinen Heiligen offenbar gemacht worden ist**.“

Röm 16.25: „Dem aber, der euch zu festigen vermag laut meinem Evangelium und der Verkündigung von Jesus Christus, gemäß der Offenbarung **des Geheimnisses, das von ewigen Zeiten her verschwiegen war**.“

Obwohl es eine Reihe von Dispensationen im Wort Gottes gibt, wo Gott seinen Umgang mit dem Menschen geändert hat, sehen wir im Prinzip zwei grundsätzliche Teile in der Heiligen Schrift, die wir beachten müssen, wenn wir vor Gott

bewährte Arbeiter, die sich nicht zu schämen brauchen sein wollen. Die zwei wichtigsten Teile der Heiligen Schrift sind nicht das Alte Testament und das Neue Testament, sondern „die Weissagung“ und „das Geheimnis“.

Die Weissagung und das Geheimnis

Die Weissagung bezieht sich auf den, *„...den der Himmel aufnehmen muss bis zu den Zeiten der Wiederherstellung alles dessen, wovon Gott durch den Mund aller seiner heiligen Propheten von alters her geredet hat“*, wie die Apostelgeschichte 3.21 besagt. Die Weissagung befasst sich mit der Erde und der Herrschaft Christi auf Erden mit Gottes irdischem Volk, Israel.

Das Geheimnis, Röm 16.25: *„das, was von ewigen Zeiten her verschwiegen war“* hat etwas mit der Kirche zu tun, dem Leib Christi. Das Geheimnis hat zu tun mit dem Himmel und unserer dortigen Erhebung Christus.

Die Weissagung – wurde gesagt, gesprochen.

Das Geheimnis – wurde geheim gehalten und nicht geweissagt. In I Mose 1.1 lesen wir von den zwei Sphären, an denen Gott interessiert ist: *„Am Anfang schuf Gott die Himmel und die Erde.“*

Gott hat zwei getrennte und spezifische Werkzeuge, mit denen er gearbeitet hat und noch arbeitet, um Seine Zwecke in diesen Sphären zu erreichen. Das erste ist Israel, und Er hat von dem Programm für Israel vom Beginn der Welt an gesprochen. Das zweite ist die Kirche, der Leib Christi und die Wahrheit in Bezug auf das Geheimnis des Gnadenprogramms für die Kirche, das vom Beginn der Welt an geheim gehalten wurde.

Das Amt Christi auf Erden: Weissagung, nicht Geheimnis

Israel lebte unter dem Programm der Weissagung, das später Moses und das Gesetz beinhaltete. Unser Herr in Seinem irdischen Amt in Bezug auf Israel kam als Jude, der dem Gesetz Moses ergeben war. Wir lesen von unserem Herrn Jesu Christi in Gal 4.4: *„Als aber die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einer Frau und unter das Gesetz getan.“*

Jesus Christus gehorchte dem Gesetz und erfüllte es, wie wir in Matt 5.17 lesen:

„Ihr sollt nicht meinen, dass ich gekommen sei, um das Gesetz oder die Propheten aufzulösen. Ich bin nicht gekommen, um aufzulösen, sondern um zu erfüllen!“

Der leibliche Jesus Christus kam in die Welt, um das Gesetz und die Propheten zu erfüllen. Er kam nicht, um „das Wort Gottes“ mit „dem Geheimnis zu erfüllen“. Das war das spezifische Amt, das Christus an Paulus gegeben hat. Kol 1.25-26:

*„Deren Diener bin ich geworden gemäß der Haushalterschaft, die mir von Gott für euch gegeben ist, dass ich das **Wort Gottes voll ausrichten** soll, [nämlich] das Geheimnis, das verborgen war, seitdem es Weltzeiten und Geschlechter gibt, das jetzt aber seinen Heiligen offenbar gemacht worden ist.“*

In den Evangelien von Matthäus, Markus, Lukas und Johannes sehen wir, dass Christus seine Jünger lehrt, das Gesetz zu befolgen, wie in Matt 23.2-3:

„Und sprach: Die Schriftgelehrten und Pharisäer haben sich auf Moses Stuhl gesetzt. Alles nun, was sie euch sagen, dass ihr halten sollt, das haltet und tut...“

Matt 28.20: *„und lehrt sie alles halten, was ich euch befohlen habe...“*

Diese Wahrheit stammt aus der früheren Dispensation des Gesetzes, ist also nicht bindend für uns im Zeitalter der Gnade. Unser Herr lehrte Israel, dem Gesetz des Moses zu folgen, sowohl während seines irdischen Amtes in Bezug auf Israel, als auch in seinem Auferstehungsamt, wie wir in Matt 28.20 sehen.

Wir müssen uns fragen, „Was sagt uns die recht geteilte Heilige Schrift?“

Paulus sagt in Röm 6.14: *„...weil ihr nicht unter dem Gesetz seid, sondern unter der Gnade.“*

Gal 5.18: *„Wenn ihr aber vom Geist geleitet werdet, so seid ihr nicht unter dem Gesetz.“*

Wenn der Heilige Geist den Gläubigen in die Dispensation der Gnade Gottes führt, bedeutet das nicht, dass Er ihn dazu führt, das Gesetz zu befolgen! Wir müssen dispensational und nicht nur schriftgemäß handeln, und zwar auch mit den Worten unseres Herrn in seinem irdischen Amt in Bezug auf Israel.

Zwar ist die Weissagung für uns da, um daraus zu lernen; sie ist jedoch nicht dazu da, damit wir ihr folgen. Unsere Dispensation ist das Geheimnis, nicht die Weissagung. Wir haben bereits gesehen, dass die Evangelien von Matthäus, Markus, Lukas und Johannes eigentlich als Bücher des Alten Testaments angesehen werden müssen, weil sie vorwiegend mit Israels Weissagungsprogramm zu tun haben, „das, was gesprochen wurde“. Es sind jüdische Bücher, die sich mit Israel und Judentum befassen. Sie achten und ehren das Gesetz und lehren es.

Wenn man sich auf einem sinkenden Schiff befände und nur ein kleines Büchlein mit den vier Evangelien mitnehmen dürfte, könnte man ein ganze Menge über die Weissagung lernen, aber nichts über das Geheimnis.

Gottes Geheimnisprogramm – Gnade

Gottes Geheimnisprogramm, die Dispensation der Gnade, begann mit Paulus. Paulus sagt in Eph 3.8:

„Mir, dem allergeringsten unter allen Heiligen, ist diese Gnade gegeben worden, unter den Heiden den unausforschlichen Reichtum des Christus zu verkündigen.“

„Unausforschlich“ bedeutet „nicht geweissagt“ oder „keine Spuren oder Hinweise“. Es gab keine Spur der Geheimniswahrheit vor Paulus. Die Dispensation der Gnade Gottes war nicht in der Heiligen Schrift, bis Christus sie Paulus offenbart hat:

- *in Gott verborgen*, Eph 3.9
- *das verborgen war, seitdem es Weltzeiten und Geschlechter gibt*, Kol 1.26
- *nicht bekannt gemacht*, Eph 3.5
- *das Geheimnis*, das von ewigen Zeiten her verschwiegen war, Röm, 16.25

Gottes geheimes Programm von der Dispensation der Gnade Gottes wurde von niemandem gepredigt, bis Christus es Paulus offenbart hat! Wir können keine Offenbarung des Geheimnisprogramms in der Bibel finden, bis wir durch Paulus von ihm hören.

Unser Herr Jesus Christus hat in Seinem irdischen Amt für Israel nichts über das Geheimnisprogramm offenbart. Paulus sagt in Röm 15.8:

„Ich sage aber, dass Jesus Christus ein Diener der Beschneidung war um der Wahrhaftigkeit Gottes willen, um die Verheißungen an die Väter zu bestätigen.“

Christus kam in Übereinstimmung mit dem Weissagungsprogramm, in der Dispensation des Gesetzes, und war Diener Israels. Das irdische Amt unseres Herrn gegenüber Israel war das eines Dieners der Beschneidung. Man bemerke, dass der Vers „**war**“ sagt.

Heute ist unser Herr nicht mehr Diener der Beschneidung, wie er es in den Berichten der Evangelien war, sondern das Haupt Seiner Kirche, der Leib Christi.

Petrus und die anderen elf Apostel haben auch nichts von den Geheimnissen offenbart. Sie lehrten Weissagung, „das, was gesprochen worden ist seit die Welt begann“. Noch zu Pfingsten hören wir Petrus in der Apostelgeschichte 2.16 sagen: *„Sondern dies ist es, was durch den Propheten Joel gesagt worden ist.“* Die Ereignisse zu Pfingsten waren Teil der Weissagung. Es war gesprochen und von Gott vorausgesagt. Paulus' geheime Offenbarung des Geheimnisses Paulus war nicht Teil der Weissagung und war zu der Zeit noch immer „in Gott verborgen“.

Das (geheimgehaltene) Programm von der Dispensation der Gnade Gottes wurde erst nach Pfingsten bekannt, nach der Steinigung des Stephanus, als Christus es Paulus offenbart hat.

Der Apostel Paulus und die Heiden

Röm 11.13: *„Denn zu euch, den Heiden, rede ich: Weil ich Apostel der Heiden bin, bringe ich meinen Dienst zu Ehren.“*

Paulus sagt, dass er der Apostel ist, den Gott gesandt hat, zu den Heiden zu predigen. Paulus dehnt sein Amt aus. Das

göttliche Amt des Paulus als Apostel in Bezug auf den Leib Christi hat große Bedeutung in diesem gegenwärtigen Haushalt Gottes. I Kor 14.37: *„Wenn jemand glaubt, ein Prophet zu sein oder geistlich, der erkenne, dass die Dinge, die ich euch schreibe, Gebote des Herrn sind.“* Ein spiritueller Heiliger wird heute die Schriften des Paulus als die Gebote Christi ansehen.

Wir finden Gottes Dispensation der Wahrheit an uns, Seine Kirche, den Leib Christi, in den Schriften des Paulus, von den Briefen an die Römer bis zu Philemon. Gerade hier und nur hier finden wir das Verwalteramt, das Gott uns gegeben hat. Hier finden wir die „Dispensation der Gnade Gottes“.

Dadurch, dass Gott Seine Dispensation der Gnade an Paulus offenbart hat, genau so, wie er es mit Adam getan hat, können wir gottesfürchtig leben im Angesicht Gottes.

Warum Gott die Dispensation der Gnade geheim hielt

Paulus erklärt uns, warum Gott das Zeitalter der Gnade geheim hielt in I Kor 2.7-8:

„Sondern wir reden Gottes Weisheit im Geheimnis, die verborgene, die Gott vor den Weltzeiten zu unserer Herrlichkeit vorherbestimmt hat, die keiner der Herrscher dieser Weltzeit erkannt hat — denn wenn sie sie erkannt hätten, so hätten sie den Herrn der Herrlichkeit nicht gekreuzigt.“

Satan hätte den Herrn Jesus Christus nicht gekreuzigt, wenn er gewusst hätte, was Gott mit dem Kreuz erreichen würde. Gott musste das Geheimnis „in sich verborgen halten“, damit Satan nicht erkennen konnte, dass das Kreuz seine Niederlage bedeuten würde.

Gott besiegte Satan am Kreuz, I Mose 3.15: „*Er wird dir den Kopf zertreten, und du wirst ihn in die Ferse treten.*“

Christus hat den Kopf Satans am Kreuz zertreten. Der Errungenschaften der vollendeten Kreuzigung Christi waren nicht vollständig bekannt oder erkennbar, bis sie durch Paulus offenbart und gepredigt wurden.

Gott wird, wie Sein Weissagungsprogramm offenbart, immer noch Seine Versprechen erfüllen, die Er an Israel gemacht hat, und sie werden die Erde beherrschen. Gott wird, wie sein Geheimnisprogramm offenbart, mit dem Leib Christi die Himmel wieder unter Seine Fittiche nehmen. Dies ist jetzt möglich, weil Christus am Kreuz Satan besiegt hat. Der Sieg Christi über Sünde und Tod am Kreuz machte es möglich, dass Gott die Erde durch Israel und die Himmel durch den Leib Christi zurückfordern konnte.

Eph 1.10: „*Zur Ausführung in der Fülle der Zeiten: alles unter einem Haupt zusammenzufassen in dem Christus, sowohl was im Himmel als auch was auf Erden.*“

In einer zukünftigen Dispensation, die als „Dispensation der Fülle der Zeiten“ bekannt ist, wird Gott aufgrund des Kreuzes alles der Hoheit seines Sohnes unterstellen. Das wäre nicht möglich gewesen, wenn Gott das Geheimnisprogramm nicht geheim gehalten hätte.

Auch wir sollten uns freuen zu wissen, dass Gott das Geheimnisprogramm geheim gehalten hat, weil Paulus in Kor 15.17 sagt:

„*Ist aber Christus nicht auferweckt worden, so ist euer Glaube nichtig, so seid ihr noch in euren Sünden.*“

Wenn Gott das Geheimnis nicht bewahrt hätte und wenn das Geheimnis vor der Kreuzigung bekannt gewesen wäre, hätte

Satan unseren Herrn nicht gekreuzigt und wir würden noch immer in unseren Sünden leben! Ohne die Errungenschaft des Kreuzes Christi würden wir noch immer in unseren Sünden leben, und für uns alle gäbe es keine Hoffnung.

Die Dispensation der Gnade Gottes

So wie Adam wissen musste, was sein Verwalteramt war, so müssen auch wir es wissen. Die folgenden Wahrheiten in Bezug auf die Gnade Gottes hat Gott durch Paulus offenbart:

- Israel ist ausgewählt, Röm 11.7, 12, 15, 20, 32
- Erbarmen ist allen gewährt, Röm 11.32
- das Evangelium der Gnade Gottes durch die Errungenschaft des Kreuzes Christi, Apo 20.24, Eph 3.2
- die Gläubigen sind durch das Kreuz mit Christus versöhnt, Eph 2.16
- ein Evangelium, demzufolge es „keinen Unterschied“ zwischen Juden und Griechen gibt, Röm 10.12
- Juden und Heiden wurden in einen Leib hinein getauft, I Kor 12.13
- der Leib Christi ist in den Himmeln mit Christus vereint, Kol 3.1-3

Adams Gehorsam des Glaubens an Gott hing davon ab, dass er das Wort Gottes an ihn recht teilte. Adam hätte Gott gegenüber nicht gehorsam sein können, wenn er nicht in korrekter Weise zwischen den beiden Verwalterämtern unterschieden hätte und ein treuer Verwalter des einen gewesen wäre, das ihm Gott gegeben hatte. Die Verwalterämter durcheinander zu bringen und etwas von dem ersten zu nehmen und von dem zweiten etwas

hinzuzufügen, wäre gleichbedeutend mit seinem Ungehorsam in Bezug auf die Dispensation Gottes und eine Verfälschung des Wortes Gottes. Unser Glaubensgehorsam muss in der Wahrheit begründet liegen, die Gott dem Apostel Paulus im Zeitalter der Gnade offenbart hat.

Im Brief an Titus, 1.1, 3 erklärt uns Paulus, was Gottseligkeit im Zeitalter der Gnade bedeutet.

„ ... und der **Erkenntnis** der Wahrheit, die der Gottesfurcht entspricht.“

Paulus sagt uns in Vers 3, was diese Wahrheit ist: „zu seiner Zeit aber hat er sein Wort geoffenbart in der Verkündigung, **mit der ich betraut worden bin** nach dem Befehl Gottes, unseres Retters.“

Gottseligkeit bedeutet heute, der Geheimniswahrheit Christi, wie sie dem Apostel Paulus vermittelt wurde, Gehorsam zu leisten.

Gott vermittelte dem Apostel Paulus eine Dispensation, und Gott will Seinen Sohn durch die Wahrheit dieses Geheimnisses offenbar machen. Wir lesen in Röm 16.25, wie Christus der Herr heute, im Zeitalter der Gnade, gepredigt werden muss:

„Dem aber, der euch zu festigen vermag laut meinem Evangelium und der Verkündigung von Jesus Christus, gemäß der Offenbarung des Geheimnisses, das von ewigen Zeiten her verschwiegen war.“

Jesus Christus muss im Sinne der Offenbarung des Geheimnisses gepredigt werden. Er muss im Sinne der Wahrheit gepredigt werden, die erst durch die Offenbarung des Apostel Paulus bekannt wurde.

Paulus erklärt uns auch, wie Christus im Zeitalter der Gnade Christus nicht zu predigen ist in II Kor 5.16.

„So kennen wir denn von nun an niemand mehr nach dem Fleisch; wenn wir aber auch Christus nach dem Fleisch gekannt haben, so kennen wir ihn doch nicht mehr so.“

Paulus lehrt uns hier, dass wir nicht mehr zwischen dem Menschen und dem Menschen nach dem Fleisch unterscheiden dürfen, wie wir zwischen Juden und Heiden unterscheiden. Diese Unterscheidung gab es seit der Zeit, als Gott sie durch die Berufung Abrams und des Volkes Israel unter seinem Namen eingesetzt hatte, I Mos 12. Von da an wurde der Mensch als „nach dem Fleisch“ differenziert, eine göttliche Unterscheidung zwischen Juden und Heiden. Unser Herr verweist auf diese Unterscheidung auch im Verlaufe Seiner irdischen Dienerschaft. Wenn Paulus sagt, dass wir von nun an niemanden mehr nach dem Fleisch differenzieren sollen, bedeutet dies eine große dispensationale Wendung. Paulus ändert die Lehre, die Christus selbst gelehrt hatte und in seinem irdischen Dienst an Israel, mit den Juden beginnend, aufrecht erhalten hatte. Gott erkennt den Menschen heute an seinem Herzen. Gott sieht den Menschen einzig als gerettet oder verloren, nicht als Juden oder Heiden.

Die nächste Aussage des Apostel Paulus ist noch bedeutsamer, wenn er uns sagt, dass wir Christus nicht mehr nach dem Fleisch kennen dürfen. Was bedeutet das? Wenn wir Christus nach dem Fleisch kennen, bedeutet dies, dass wir Ihn so kennen wie Er in den Evangelien als Dienstherr für Israel, für die Beschneidung, dargestellt ist. Christus wurde nach dem Fleisch gepredigt, als er Dienstherr der Beschneidung war, aber heute darf er nicht mehr nach dem Fleisch gepredigt werden, sondern, wie Paulus in Röm 16.25 sagt:

„laut meinem Evangelium und der Verkündigung von Jesus Christus, gemäß der Offenbarung des Geheimnisses, das von ewigen Zeiten her verschwiegen war.“

Gottes Haus

Im Alten Testament hatte Gott ein Haus. Es war das Haus Israel.

II Mos 40.38: *„Denn die Wolke des HERRN war bei Tag auf der Wohnung, und bei Nacht war Feuer darin vor den Augen des **ganzen Hauses Israel**, während aller ihrer Wanderungen.“*

Heute baut Er ein anderes Haus; es ist die Kirche, der Leib Christi.

I Tim 3.15: *„Damit du aber, falls sich mein Kommen verzögern sollte, weißt, wie man wandeln soll im Haus Gottes, welches die **Gemeinde des lebendigen Gottes** ist, der Pfeiler und die Grundfeste der Wahrheit.“*

Alle wahrhaftigen Gläubigen bilden dieses Haus, und Paulus sagt uns in II Tim 2.15-21, wie man in Gottes Haus ein Gefäß der Ehre sein kann. Es gibt dafür zwei Kriterien. Das erste ist **„das Wort der Wahrheit recht zu teilen“**. Dadurch wird man ein **Arbeiter, der sich vor Gott nicht schämt und sich ihm gegenüber bewährt**. Das zweite ist, **„sich von solchen zu reinigen“**. Dies bezieht sich auf die Sünden.

II Tim 2.19: *„Aber der feste Grund Gottes bleibt bestehen und trägt dieses Siegel: Der Herr kennt die Seinen! und: Jeder, der den Namen des Christus nennt, wende sich ab von der Ungerechtigkeit!“*

II Tim 2.20-21: *„In einem großen Haus gibt es aber nicht nur goldene und silberne Gefäße, sondern auch hölzerne und*

irdene, und zwar die einen zur Ehre, die anderen aber zur Unehre. Wenn nun jemand sich von solchen reinigt, wird er ein Gefäß zur Ehre sein, geheiligt und dem Hausherrn nützlich, zu jedem guten Werk zubereitet.“

Gold und Silber oder Holz und Erde

Studieren wir das Wort Gottes, wie Gott es in II Tim 2.15, „*das Wort der Wahrheit recht zu teilen*“ vorgeschrieben hat? Sind wir uns einig darin, dass Paulus heute unser Apostel ist und dass wir unser von Gott gegebenes Verwalteramt in den Schriften finden, die Er durch Paulus offenbart hat?

I Kor 4.1-2: „*So soll man uns betrachten: als Diener des Christus und Haushalter der Geheimnisse Gottes. Im Übrigen wird von einem Haushalter nur verlangt, dass er treu erfunden wird.*“

Sind wir ein Gefäß aus Gold und Silber, ein Gefäß der Ehre, „*geheiligt und dem Hausherrn nützlich, zu jedem guten Werk zubereitet*“? Wenn wir das Wort in falscher Weise teilen und/oder unser Leben nicht von Sünde reinigen, dann sind wir Gefäße aus Holz und Erde.

Treue Verwalter von Gottes Geheimnissen sind wie die, die als die Beröaner in der Apostelgeschichte 17.11 beschrieben werden,

„Diese aber waren edler gesinnt als die in Thessalonich und nahmen das Wort mit aller Bereitwilligkeit auf; und sie forschten täglich in der Schrift, ob es sich so verhalte.“

Die Beröaner waren nicht mit dem zufrieden, was von der Kanzel als Evangelium verkündet wurde. Die Beröaner forschten täglich in der Heiligen Schrift.

Die heutige Kirche im Allgemeinen hat das besondere Amt des Apostel Paulus und die Dispensation, die ihm von Christus gegeben wurde, nicht erkannt. In Joh 13.20 sagt Christus zu Seinen Jüngern:

„Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer den aufnimmt, den ich senden werde, der nimmt mich auf; wer aber mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich gesandt hat.“

In seiner letzten Predigt erwähnt Stephanus Israels Behandlung der Propheten, Apo 7.52:

„Welchen Propheten haben eure Väter nicht verfolgt? Und sie haben die getötet, die vorher das Kommen des Gerechten ankündigten, dessen Verräter und Mörder ihr nun geworden seid.“

Die heutige Kirche ist nicht sehr viel anders als Israel, wenn wir nicht die Botschaft Christi anerkennen, die gerade uns mit Seinem Geheimnisprogramm geschickt wurde.

Israel wusste, dass Moses ein Gesetzgeber war und dass man ihm in der Dispensation des Gesetzes zu folgen und zu gehorchen hatte. In gleicher Weise muss die Kirche heute ihr Augenmerk auf Gottes Apostel Paulus in der Dispensation der Gnade richten.

Gläubige sind oftmals kritisch gegenüber den römisch-katholischen Christen, die ihrer Ansicht nach blindlings dem Papst und der Kirchendoktrin folgen, und zwar auf Kosten des Glaubens an das Wort Gottes. Viele von diesen selben Gläubigen sind genauso Jünger von Menschen, wenn sie ihrem Pastor folgen, ihrer Konfession, ihren Kirchenlehren oder einer bestimmten Bibelschule oder einem Seminar auf Kosten des Wortes Gottes.

Die Katholiken wissen sehr genau, wem sie folgen; sie folgen Petrus. Petrus ist Teil von Gottes Weissagungsprogramm, das Gott beiseitegelegt hat, das er aber wieder beleben wird, nachdem diese Dispensation zu Ende ist.

Um Gott in dieser Dispensation zu rühmen, müssen wir dem Apostel Paulus folgen und von der Grundlage ausgehen, die Paulus gelegt hat, wie er uns I Kor 3.10 sagt:

„Gemäß der Gnade Gottes, die mir gegeben ist, habe ich als ein weiser Baumeister den Grund gelegt; ein anderer aber baut darauf. Jeder aber gebe acht, wie er darauf aufbaut.“

Jesus Christus ist die Grundlage, die Paulus gelegt hat und auf der wir aufbauen sollen in der Art und Weise wie er, der weise Baumeister, es uns vorschreibt. Heutzutage sollen Gläubige sich auf die Paulinische (das Geheimnis des Paulus) Lehre und nicht auf die Petrinische (die Weissagung des Petrus) stützen.

I Kor 2.5: *„Damit euer Glaube nicht auf Menschenweisheit beruhe, sondern auf Gottes Kraft.“*

Paulus sagt, dass „euer Glaube“ in der Kraft Gottes stehen soll und nicht in der Weisheit der Menschen. Selbst aufrichtige, wohlmeinende Menschen, zu denen wir in ihrem Glauben aufsehen, dürfen nicht zu unserer Autorität werden. Nur das recht geteilte Wort Gottes darf unsere Autorität sein.

Wenn das Wort Gottes recht geteilt ist, erhalten wir diese Wahrheiten über die Dispensation der Gnade:

- Paulus ist Gottes Apostel für die Heiden im Zeitalter der Gnade, Röm 11.13
- Jesus Christus soll im Geiste des Römerbriefes gepredigt werden, Röm 16.25-26, und zwar *“laut meinem Evangelium und der Verkündigung von Jesus*

Christus, gemäß der Offenbarung des Geheimnisses, das von ewigen Zeiten her verschwiegen war.“

- Das Wort der Wahrheit recht zu teilen stellt die Art und Weise dar, in der Gläubige ihre Bibelstudien betreiben sollen, und zwar in jeder Dispensation, II Tim 2.15.

In Eph 3.9 sagt uns Paulus, was die Kirche heutzutage zu tun habe:

„Und alle darüber zu erleuchten, welches die Gemeinschaft ist, die als Geheimnis von den Ewigkeiten her in Gott verborgen war, der alles erschaffen hat durch Jesus Christus.“

Paulus sagt in Apo 20.32:

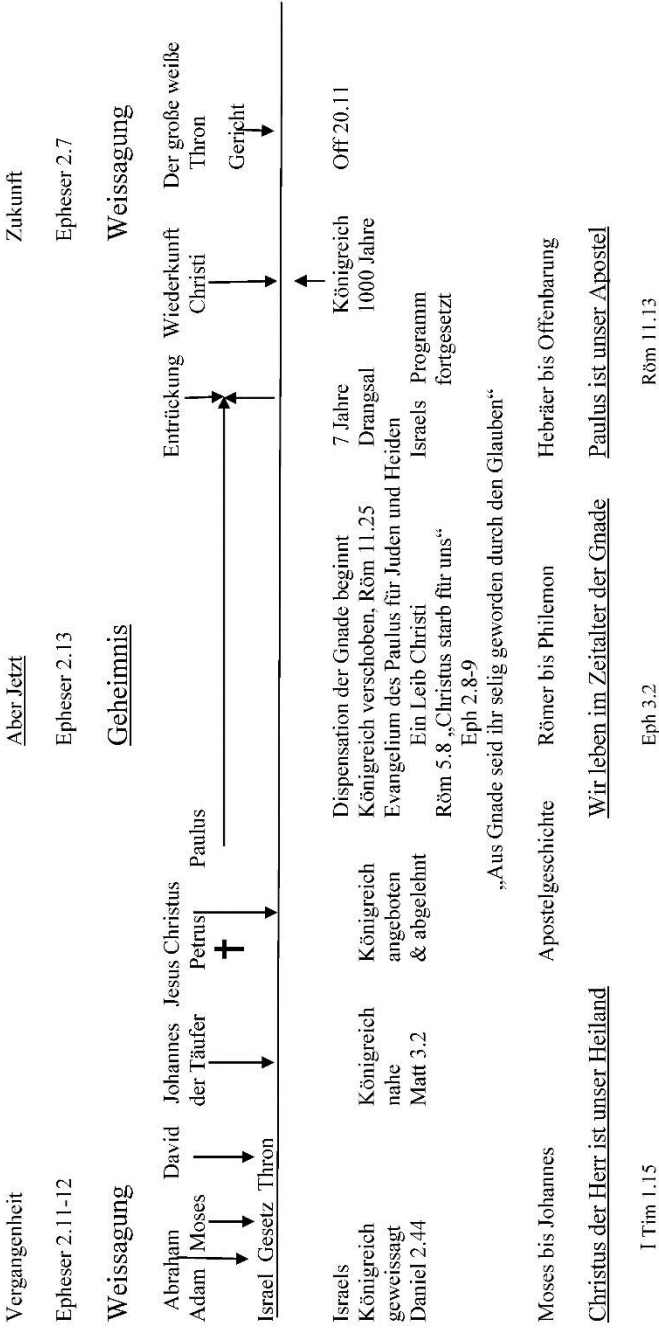
„Und nun, Brüder, übergebe ich euch Gott und dem Wort seiner Gnade, das die Kraft hat, euch aufzuerbauen und ein Erbteil zu geben unter allen Geheiligten...“

NOTES

NOTES

NOTES

Chronologie der Bibel



Erlösung

Das bedeutsamste Wort Gottes an uns hat mit unserem Bedürfnis nach Erlösung zu tun. Gottes Wort sagt uns einfach und klar, dass wir Sünder sind und eines Erlösers bedürfen. Gott hat am Kreuz auf dem Kalvarienberg für unsere Sünden bezahlt, als Jesus Christus der Herr, Gottes eingeborener Sohn, für unsere Sünden gestorben ist. Unser Apostel Paulus sagt uns in I Kor 15.3 & 4, worin die Erlösungsbotschaft des Evangeliums besteht.

„Denn ich habe euch zuallererst das überliefert, was ich auch empfangen habe, nämlich dass Christus für unsere Sünden gestorben ist, nach den Schriften und dass er begraben worden ist und dass er auferstanden ist am dritten Tag, nach den Schriften.“

Dies ist die Botschaft des Evangeliums der Gnade, an die wir glauben müssen, um erlöst zu werden. Eph 2.8 & 9 sagt uns, dass die Erlösung aus Gnade durch den Glauben geschieht, und nicht durch unsere Werke.

Hast du Jesus Christus dem Herrn als deinem Erlöser vertraut? Wenn ja, preise den Herrn. Wenn nicht, kannst du dich entscheiden, Ihm in diesem Augenblick zu vertrauen.

Martin Luthers Dilemma

„Rechtfertigung“ ist ein Bibelwort, das „die Handlung, etwas als recht zu erklären“ und „von Schuld befreit zu sein“ bedeutet. Viele Gläubige haben große Probleme, wenn sie vergleichen, was Paulus und was Jakobus über die Rechtfertigung gesagt haben.

Paulus sagt im Römerbrief 3.28: *„So kommen wir nun zu dem Schluss, dass der Mensch durch den Glauben gerechtfertigt wird, ohne Werke des Gesetzes.“*

Jakobus sagt in Jakobus 2.24: *„So seht ihr nun, dass der Mensch durch Werke gerechtfertigt wird und nicht durch den Glauben allein.“*

Im folgenden Absatz beschrieb Martin Luther vor über 500 Jahren, wie schwer es ihm fiel, diese beiden Aussagen aus dem Wort Gottes miteinander in Einklang zu bringen:

„Viele bemühen sich, Paulus und Jakobus zu versöhnen, jedoch umsonst. ‚Der Glaube rechtfertigt‘ und ‚der Glaube rechtfertigt nicht‘ widersprechen einander rundweg. Wenn jemand die beiden in Übereinstimmung bringen kann, will ich ihm gern meinen Doktorhut geben und ihm genehmigen, mich einen Narren zu nennen.“

Luther war auf der rechten Spur mit seinem Ansatz, diesen offensichtlichen Gegensatz zu lösen, als er schrieb,

**„ ... wir müssen sehen und herausfinden,
an wen es gerichtet war, ob es auf uns zutrifft.“**